



Maria Englstorfer sagt über sich selbst: »Als a Jüngere war i eher a bisserl hantig. Aber a richtige Bisgurn war i do nie!

Volksschauspielerin Maria Englstorfer

# TV-Karriere

**E**isiger Wind und eine kahle Schrebergartensiedlung an der Donau im 21. Wiener Gemeindebezirk. Dreharbeiten zur fünften »Kottan«-Folge. Das Filmteam, dick verummt, schwirrt in dem Bretterbuden-Wirtshaus durcheinander. Hinter einem riesigen, schwarzen Schminkkoffer versteckt, sitzt winzig klein und rundlich der neue Star des Erfolgsteams Patzak-Zenker: Maria Englstorfer

In über dreißig Fernsehfilmen hat sie schon gespielt,

zwanzig Jahre lang. Aber immer nur kleine Rollen, die ihr nicht viel Publicity brachten. Mit 75 bekam sie gleich zwei Hauptrollen — innerhalb von sechs Monaten: im »Kottan« und im Fernsehfilm »Santa Lucia«, der in Kürze auch über unsere Bildschirme flimmern wird. Eine Rolle, wie maßgeschneidert für die Volksschauspielerin: Als wortgewandte Hausmeisterin fährt sie nach Venedig, wo sie einst auf Hochzeitsreise war. Auf ihre neue Karriere als TV-Star angespro-

## mit 75

chen, rollt sie die munteren blauen Augen, wehrt bescheiden ab: »Das ist alles nur Zufall.« Immerhin läßt sie sich entlocken, daß ihre Traumrolle die böhmische Köchin Teta im »Veruntreuten Himmel« wäre. Und daß sie gerne eine Fernsehserie machen würde.

Als junges Mädels ging Maria Englstorfer zuerst ein-

**Briefe, vor allem anonyme, spielen im neuen »Kottan« eine große Rolle. Frau Englstorfer als Pensionistin namens Komarek**



mal ins Büro, studierte nebenbei Gesang. Kam als »Spielaltestin« an die Wiener Volksooper. Bis die große Liebe dazwischenfunke: Sie hängte den Beruf an den Nagel. »Es ist leider schiefgegangen«, sagt sie heute ohne Resignation. Wieder zurück zum Theater: Klagenfurt, St. Pölten. Typ und Temperament entsprechend bekam sie immer komische oder »alte« Rollen. Seit 1969 ist sie fix ans Volkstheater gebunden.

TV-Arbeit ist willkommene Abwechslung. Sie faßt nur nicht ganz, was »die an mir haben«. Drehbuchautor Helmut Zenker erklärt es mit Liebe auf den ersten Blick: »Die Frau Englstorfer ist fast eine Kopie meiner Großmutter!« Enkerln hätte sie selbst

gern. Aber es hat halt nicht sein sollen. Fühlt sie sich einsam? Nicht direkt. »Grad so, wie sich eine alte Frau allein in einer Wohnung fühlt. Jetzt ist mir mein Fernseher eingegangen. Da ist es schon sehr still.«

Sie lacht gern, hat gern heitere Gesellschaft. Denn insgeheim ist sie entsetzt, daß sie schon so alt ist.

Im »Kottan« spielt sie eine einsame Frau, die von den Nachbarn angefeindet wird und gefährlich böse reagiert. Für Maria Englstorfer persönlich ist das Böseste auf der Welt »das Falschsein, das Hintenherum. Lieber a ehrliche Grobheit ins G'sicht!«, meint sie und steigt zu Kommissar Kottan ins Auto, das sie zum »Verhör« bringt.

Ro Raffl